

Dr. Eva Schönbeck-Temesy

16. August 1930 – 27. August 2011

W. Till*

In der österreichischen Tageszeitung „Die Presse“ vom 7. September 2011 findet man in der Rubrik „Kleine Chronik“ die lakonische Mitteilung: „Univ. Prof. Dr. Eva Schönbeck-Temesy, geb. 16. August 1930, ist am 27. August 81-jährig verstorben“.

Eva Temesy wurde am 16. August 1930 als vierte Tochter von General Stefan Temesy (1882–1956) und seiner Gattin Ludovika Temesy (1890–1968), geborene Messek, in Győr im gleichnamigen westungarischen Komitat geboren. Die Schwestern Eleonore (1915–1994), verehelichte Armos, Annemarie (1918–2009), verehelichte Molnar, und Maria (1920–1994) schlugen keine naturwissenschaftliche Laufbahn ein.

Nach der Volksschule in Székesfehérvár besuchte sie von 1940 bis 1944 das Szent Margit Leánygimnázium in Székesfehérvár. Durch den Wechsel des Wohnortes der Eltern nach Graz bedingt – die Familie flüchtete vor der Roten Armee nach Österreich – setzte sie ab 1946 die Mittelschulbildung am BRG II für Mädchen in Graz fort, wo sie 1949 mit Auszeichnung maturierte. Noch im gleichen Jahr begann sie ihr Studium der Botanik an der Karl-Franzens-Universität in Graz. Ihre Dissertation mit dem Titel „Der Formenkreis von *Saxifraga stellaris* Linné“ verfasste sie unter der Anleitung von Univ.-Prof. Dr. Felix Joseph Widder (1892–1974), 1954 promovierte sie sub auspiciis praesidentis zum Dr. phil.

Noch während des Studiums lernte sie Horst Schönbeck (1929–2009) kennen, der in Graz Zoologie studierte. Am 9. Juli 1956 erfolgte die Verehelichung und der Verbindung entsprangen die Kinder Susanne (* 1957), verehelichte Grass, Stefan (* 1959) und Pippa (* 1961).

Bis 1964 lebte die Familie in Judendorf-Straßengel, einer Ortschaft nahe Graz, dann erfolgte beruflich bedingt die Übersiedlung nach Wien. Vom 1. Jänner 1965 bis 31. Dezember 1970 arbeitete sie mit einem Forschungsstipendium, danach mit einem Arbeitsauftrag bis 30. März 1973 in der Botanischen Abteilung des Naturhistorischen Museums (W) in Wien bei Hofrat Prof. Dr. Karl Heinz Rechinger. Mit 1. März 1974 trat sie ihre Stellung als Kustodin des Herbariums der Universität Wien (WU) am Rennweg an und verblieb in dieser Funktion bis zu ihrer Pensionierung im April 1993, anfangs als Universitätsassistentin, zuletzt als Assistenzprofessorin.

Ihre vorbildlich abgefasste taxonomische Bearbeitung der Verwandtschaft von *Saxifraga stellaris* war sicherlich entscheidend für die Anstellung am Naturhistorischen Museum. In dieser Zeit bearbeitete sie, meist allein, acht verschiedene Blütenpflanzenfamilien für die monumentale Flora Iranica (Flora des iranischen Hochlandes und der umrahmenden Gebirge; Persien, Afghanistan, Teile von West-Pakistan, Nord-Iraq, Azerbaidjan,

* Dr. W. Till, Fakultät für Lebenswissenschaften, Department für Botanische Systematik und Evolutionsforschung, Herbarium WU, Universität Wien, Rennweg 14, 1030 Wien, Austria. – walter.till@univie.ac.at



Abb. 1: Dr. Eva Schönbeck-Temesy in jüngeren Jahren beim Botanisieren.

Turkmenistan) deren Herausgeber Rechinger war. Eine neunte, nämlich die Rubiaceae, bearbeitete sie später gemeinsam mit F. Ehrendorfer und C. Puff am damaligen Institut für Botanik der Universität Wien. Diese große Familie beschäftigte sie während ihrer gesamten Zeit als Kustodin am Rennweg.

Ein Blick auf ihre Publikationsliste belegt die fast ausschließliche systematisch-taxonomische Arbeitsweise, vornehmlich für das Erstellen von Beiträgen vorderasiatischer Florenbearbeitungen. Gute Fremdsprachenkenntnisse sind dabei unerlässlich und die hatte sie in ungewöhnlichem Maß: Ungarisch und Deutsch als Muttersprachen, Englisch, Französisch, Italienisch und Russisch als zusätzlich erlernte, und fast alle fließend in Wort und Schrift! Wer diese Arbeitsweise kennt, weiß wie zeitaufwendig solche Bearbeitungen sind: das Zusammentragen der relevanten Literatur, die Untersuchung möglichst vieler Herbarbelege, das Erstellen von Beschreibungen der akzeptierten Taxa und das Konstruieren von Bestimmungsschlüsseln. Nomenklatorische Probleme können dabei oft nur nach Einsicht der Typusbelege gelöst werden, was wiederum eine bisweilen mühsame Ausleihe erfordert. Zuletzt werden die Ergebnisse in Manuskriptform gebracht, damals fast ausschließlich mit Schreibmaschine, Computer waren erst seit 1986 an der Universität in breiterem Ausmaß verfügbar. Abbildungen wurden gezeichnet, mit Tusche nachgezogen, Fotografien wurden schwarzweiß selbst hergestellt, die Filme selbst entwickelt, gleich wie die Papierabzüge für den Druck. Damit wird klar, dass sich hinter der relativ kurzen Publikationsliste ein immenses Arbeitspensum verbirgt.

Neben ihrer wissenschaftlichen Publikations- und Lehrtätigkeit war Eva Schönbeck-Temesy Kustodin des Universitätsherbars und zwar mit großer Hingabe. Nach dem

Zweiten Weltkrieg war Georg Cufodontis (1896–1974) der erste Herbarkustos, auf ihn folgten Karl Carniel (1920–1987) in den Jahren 1966–1970 und Manfred A. Fischer (1942–) von 1971–1974. Im Sommer 1974 übernahm Schönbeck-Temesy die Herbarleitung und behielt sie fast 20 Jahre bei.

Ein Blick ins Entlehnbuch zeigt sofort nach ihrem Dienstantritt eine Verbesserung: die Leihakten bekamen von nun an eine Nummer, wodurch die Verwaltung erleichtert wurde. Angeregt durch das Vorbild ausländischer Herbarien wie Kew Gardens wurden von nun an Typusbelege in rote Umschläge gegeben, um sie besonders zu schützen, eine Typenkartei wurde angelegt. Die Rubiaceen-Bearbeitungen für die Flora of Turkey und Flora Iranica erforderten umfangreiche Herbarausleihen mit dem damit verbundenen Arbeitsaufwand. Die stetig anwachsende Kollegenschaft und die taxonomisch arbeitenden Studenten steigerten das Leihaufkommen gewaltig, ebenso die Mitarbeit an Florenprojekten wie „Flora Europaea“ und „Greek Mountain Flora“, „Flora of Ethiopia and Erytraea“, „Flora of South Afrika“ und andere. Die Arbeitsbelastung verringerte sich erst mit meiner anfangs zeitweiligen Anstellung (1984–1987) im Rahmen eines Akademikertrainings bzw. als Laborant, und danach permanent (1987–1993) auf einer Maturantenstelle. Nach kurzer Einarbeitungsphase wurde mir die Abwicklung des Leihverkehrs übertragen. Die Entspannung währte jedoch nur kurz, denn mit Aufhebung des Stopps der Generalsanierung des Instituts 1988 musste rasch und umfassend für die Unterbringung und Ausstattung des Herbars geplant werden.

Eva Schönbeck-Temesy hatte sich bereits zuvor erfolgreich gewehrt, die Sammlungen in den dafür vorgesehenen Speicherräumen im Kellergeschoß unterzubringen. Die Gefahr eines Wassereintritts mit nachfolgender Schimmelbildung wurde von ihr als zu groß erachtet. Wie recht sie hatte, zeigten später undichte Mauern und Decken. Durch das Fehlen eines Auffangbeckens im Garten wurde in der Folge nach sommerlichen Starkregen mehrmals die Aula überflutet, zwei Sammlungsräume unter Wasser gesetzt, und eindringendes Wasser führte zu Ausblühungen an den Wänden. Mit Vehemenz setzte sie sich daher für die Adaptierung der Sammlungsräume im 4. Obergeschoß sowie einen Umbau des Dachgeschoßes ein, und war schließlich erfolgreich. Auch bei Planungsdetails in den Räumen war ein optimales Funktionieren des Herbarbetriebs für sie stets das Hauptanliegen, und mit Beharrlichkeit und Charme setzte sie fast alle ihre Wünsche um. Es ist hauptsächlich ihr zu verdanken, dass wir heute in einem modern organisierten Herbarium mit Kompaktanlage und ausreichenden Arbeitsflächen arbeiten können.

Die Verbesserung der Herbarbestände waren ihr ein weiteres Anliegen und so begann sie bereits 1977, in den Sommermonaten gemeinsam mit ihrem Mann, einem leidenschaftlichen Herbarianer, für den Herbartausch zu sammeln. Zahlreiche Auslandsreisen führten ebenfalls zu vielen Pflanzenaufsammlungen, die aber vorerst im Privatbesitz verblieben. Erst mit Schenkung des gesamten Privatherbars im April 2010 gelangten diese Bestände in das Herbarium WU. Details sind dem Anhang 1 zu entnehmen.

In der universitären Lehre war sie seit 1976 immer im Sommersemester tätig und leitete einen Parallelkurs der vierstündigen Lehrveranstaltung „Morphologie und Systematik der Pflanzen I (mit Demonstrationen, praktischen Aufgaben und Exkursionen)“, anfangs unter dem Namen Schönbeck, ab 1978 als Schönbeck-Temesy. Ab dem Sommersemester 1984 wurde diese Lehrveranstaltung unter dem Titel „Systematisch-morphologische Übungen I (Samenpflanzen)“ weitergeführt und war nur in Verbindung



Abb. 2: Dr. Eva Schönbeck-Temesy etwa zum Zeitpunkt ihrer Pensionierung.

mit „Pflanzensystematisch-morphologische Einführungsexkursionen“ zu inskribieren. Eva Schönbeck-Temesy teilte sich diese Übung jetzt mit Christian Puff. Ab 1985 wurde der Titel auf „Systematisch-morphologische Übungen I (Höhere Pflanzen)“ abgeändert und war nur in Verbindung mit der dazugehörigen Vorlesung zu inskribieren. Leider sind die Vorlesungsverzeichnisse der nachfolgenden Jahre nicht am Institut für Botanik erhalten geblieben, sodass nicht ermittelt werden konnte, wie lange sie an dieser Lehrveranstaltung mitwirkte. Es ist jedoch anzunehmen, dass sie es im Sommersemester 1990 das letzte Mal machte, da sie nach einem schweren Autounfall in Südfrankreich lange rekonvaleszent war. Nicht zuletzt führte dieser Unfall zu ihrem etwas vorzeitigen Übertritt in den beruflichen Ruhestand.

Mit Dr. Eva Schönbeck-Temesy ist eine Botanikerin der alten Schule und eine „Grande Dame“ von uns gegangen: unaufdringlich, aber bestimmt im Auftreten, besorgt um ihre Familie und Kollegen, hilfreich und verständnisvoll gegenüber Studenten. Ich hatte das Glück, nicht nur während meiner Dissertationszeit von ihr mit den notwendigen Herbarausleihen prompt versorgt zu werden, sondern auch anschließend acht Jahre unter ihrer Aufsicht im Herbar arbeiten zu dürfen. Die richtige Balance zwischen freiem Arbeiten und gezügelter Eigendynamik haben mich für die Übernahme des Herbars 1993 bestens vorbereitet. Nach ihrer Pensionierung hatte sie sich sehr vom Institut zurückgezogen, wir blieben aber stets in losem Kontakt und sie erkundigte sich immer wieder nach Kollegen, mit denen sie eine engere Bekanntschaft oder Freundschaft verband. Der Wissenschaft wird sie immer als *Galium schoenbeck-temesyae* EHREND. erhalten bleiben.

Dank

Mein herzlicher Dank geht an DI Stefan Schönbeck und Dr. Susanne Grass für die Bereitstellung persönlicher Daten und die beiden Fotografien sowie für bereitwillige Auskünfte.

Anhang 1: Auslandsreisetätigkeit

Deutschland:	Bayern
Frankreich:	Languedoc-Roussillon, Bretagne, Ile de France, Bourgogne, Côte d'Azur, Centre, Alsace
Italien:	Venetien, Marken, Abruzzen, Lombardei, Ligurien, Trentino-Südtirol, Apulien, Umbrien, Toskana
Kroatien:	Istrien
Jordanien	
Mallorca	
Serbien:	Zrenjanin (Vojvodina)
Schweiz:	Basel, Winterthur
Tschechien:	Böhmen, Mähren
Ungarn:	Győr-Mosonsopron, Vas

Sammelreisen für den Herbartausch:

1977	Juli	Steiermark, Niedere Tauern (Österreich)
1977	Aug.	Nordtiroler Kalkalpen (Österreich)
1978	Juli	Rotholz bei Jenbach (Österreich, Tirol)
1979	Juli	Kleinarl (Österreich, Salzburg)
1981	Juli	Kartitsch (Österreich, Osttirol)
1982	Juli	Fiss bei Landeck (Österreich, Tirol)
1983	Aug.	Vilnößtal (Italien, Trentino-Südtirol)
1984	Juli	Unserfrau im Schnalstal (Italien, Trentino-Südtirol)
1985	Juli	Innervillgraten (Österreich, Osttirol)
1986	Juli	Straßburg im Gurktal (Österreich, Kärnten)
1987	Juli	Sellrain, San Genesio Atesino (Italien, Trentino-Südtirol)
1988	Juli	Alleghe, Maderno (Italien, Trentino-Südtirol)
1989	Juli	Nauders (Österreich, Tirol)
1990	Juli	San Martino di Castrozza (Italien, Trentino-Südtirol)

Publikationsliste

- SCHÖNBECK-TEMESY E., 1957: Der Formenkreis von *Saxifraga stellaris* LINNÉ. – *Phyton* (Horn) 7: 40–141.
- SCHÖNBECK-TEMESY E., 1966: Hydrangeaceae. – In: RECHINGER K.H.: *Flora Iranica: Flora des iranischen Hochlandes und der umrahmenden Gebirge; Persien, Afghanistan, Teile von West-Pakistan, Nord-Iraq, Azerbaidjan, Turkmenistan*. 19: [3]–4. – Graz: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt.
- SCHÖNBECK-TEMESY E., 1966: Parnassiaceae. – In: RECHINGER K.H.: *Flora Iranica: Flora des iranischen Hochlandes und der umrahmenden Gebirge; Persien, Afghanistan, Teile von West-Pakistan, Nord-Iraq, Azerbaidjan, Turkmenistan*. 20: [1]–4. – Graz: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt.
- SCHÖNBECK-TEMESY E., 1966: Vahliaceae. – In: RECHINGER K.H.: *Flora Iranica: Flora des iranischen Hochlandes und der umrahmenden Gebirge; Persien, Afghanistan, Teile von West-Pakistan, Nord-Iraq, Azerbaidjan, Turkmenistan*. 23: [1–3]–4. – Graz: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt.

- SCHÖNBECK-TEMESY E., 1967: Saxifragaceae. – In: RECHINGER K.H.: Flora Iranica: Flora des iranischen Hochlandes und der umrahmenden Gebirge; Persien, Afghanistan, Teile von West-Pakistan, Nord-Iraq, Azerbaidjan, Turkmenistan. 42: [1]–17, tab. 1–4. – Graz: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt.
- SCHÖNBECK-TEMESY E., 1967: Grossulariaceae. – In: RECHINGER K.H.: Flora Iranica: Flora des iranischen Hochlandes und der umrahmenden Gebirge; Persien, Afghanistan, Teile von West-Pakistan, Nord-Iraq, Azerbaidjan, Turkmenistan. 47: [1]–9. – Graz: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt.
- BROWICZ K., FRÖHNER S., GILLI A., NORDBORG G., RIEDL H., SCHIMAN-CZEIKA H., SCHÖNBECK-TEMESY E. & VASSILCZENKO L.T., 1969: Rosaceae. – In: RECHINGER K.H.: Flora Iranica: Flora des iranischen Hochlandes und der umrahmenden Gebirge; Persien, Afghanistan, Teile von West-Pakistan, Nord-Iraq, Azerbaidjan, Turkmenistan. 66: [1]–217, tab. 1–60. – Graz: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt.
- SCHÖNBECK-TEMESY E., 1970: Geraniaceae. – In: RECHINGER K.H.: Flora Iranica: Flora des iranischen Hochlandes und der umrahmenden Gebirge; Persien, Afghanistan, Teile von West-Pakistan, Nord-Iraq, Azerbaidjan, Turkmenistan. 69: [1]–67, tab. 1–8. – Graz: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt.
- SCHÖNBECK-TEMESY E., 1972: Solanaceae. – In: RECHINGER K.H. (ed.): Flora Iranica: Flora des iranischen Hochlandes und der umrahmenden Gebirge; Persien, Afghanistan, Teile von West-Pakistan, Nord-Iraq, Azerbaidjan, Turkmenistan. 100: [1]–82, tab. 1–20. – Graz: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt.
- SCHÖNBECK-TEMESY E. & EHRENDORFER F., 1977: New taxa of Rubiaceae-Rubieae from Iraq. – Pl. Syst. Evol. 127: 299–305.
- EHRENDORFER F. & SCHÖNBECK-TEMESY E., 1979: Materials for a Flora of Turkey XXXVI: Rubiaceae II. – Notes Roy. Bot. Gard. Edinburgh 37(2): 243–264.
- SCHÖNBECK-TEMESY E. & EHRENDORFER F., 1980: New endemic taxa of *Asperula* sect. *Cynanchicae* (Rubiaceae) from the East Aegean Islands. – Pl. Syst. Evol. 134: 133–135.
- EHRENDORFER F. & SCHÖNBECK-TEMESY E., 1982: *Asperula*. – In: DAVIS P.H.: Flora of Turkey 7: 734–767. – Edinburgh: University Press.
- EHRENDORFER F. & SCHÖNBECK-TEMESY E., 1982: *Callipeltis*. – In: DAVIS P.H.: Flora of Turkey 7: 849–850. – Edinburgh: University Press.
- EHRENDORFER F. & SCHÖNBECK-TEMESY E., 1982: *Cruciata*. – In: DAVIS P.H.: Flora of Turkey 7: 850–855. – Edinburgh: at the University Press.
- EHRENDORFER F. & SCHÖNBECK-TEMESY E., 1982: *Galium*. – In: DAVIS P.H.: Flora of Turkey 7: 767–849. – Edinburgh: University Press.
- EHRENDORFER F. & SCHÖNBECK-TEMESY E., 1982: *Rubia*. – In: DAVIS P.H.: Flora of Turkey 7: 857–861. – Edinburgh: University Press.
- EHRENDORFER F. & SCHÖNBECK-TEMESY E., 1982: *Valantia*. – In: DAVIS P.H.: Flora of Turkey 7: 855–856. – Edinburgh: University Press.
- SCHÖNBECK-TEMESY E. & EHRENDORFER F., 1987: The vicarious differentiation of the alpine *Galium serpylloides* group (Rubiaceae), endemic to the W. Himalaya. – Pl. Syst. Evol. 155: 77–87.
- SCHÖNBECK-TEMESY E., 1991: New taxa of Rubiaceae-Rubieae from Iran. – Pl. Syst. Evol. 174: 197–211.
- SCHÖNBECK-TEMESY E., 1992: Zur Geschichte des Herbars der Wiener Universität. – In: Morawetz W.: Die Botanik am Rennweg. – Abh. Zool.-Bot. Ges. Österreich 26: 69–95.
- EHRENDORFER F., SCHÖNBECK-TEMESY E., PUFF C. & RECHINGER W., 2005: Rubiaceae. – In: RECHINGER K.H. (ed.): Flora Iranica: Flora des iranischen Hochlandes und der umrahmenden Gebirge; Persien, Afghanistan, Teile von West-Pakistan, Nord-Iraq, Azerbaidjan, Turkmenistan. 176: [1]–287, tab. 1–157. – Wien: Naturhistorisches Museum.